



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Wajechi
zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 12:28 heißt es:

בְּאַרְחֵ-צְדָקָה חַיִּים וְדֶרֶךְ נְתִיבָה אֶל-מָוֶת:

Auf dem Weg von Zedakah ist Leben, und auf dem Weg ihres Pfades ist kein Tod.

Am Beginn von Parashat Wajechi heißt es:

וַיְחִי יַעֲקֹב בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם שִׁבְעַת עָשָׂר שָׁנָה וַיְחִי יַמֵּי-יַעֲקֹב שְׁנַיִם חֲמִיּוֹן שָׁבַע שָׁנִים וְאַרְבָּעִים וּמָאתַיִם שָׁנָה:

Und Jaakov lebte im Land Ägypten sieben Jahre, und die Jahre Jaakovs, die Jahre seines Lebens, waren sieben und vierzig und hundert Jahre.

In Pasuk 12:28 des Buches Mishlei spricht König Shlomoh vom großen Wert von *Zedakah* (Wohltätigkeit).

Rabbenu Bachye erklärt, dass *Zedakah* eine ganz besondere Mizwa ist: In Psalm 19.12 sehen wir, dass *Zedakah* auch langfristig weiter wirkt („denn in seinem Bewahren ist große Wirkung“):

An sich wäre die Länge des Lebens eines Menschen im Lauf der Natur festgelegt. Aber über den weltlichen Bedingungen steht G-tt, der das Leben des Menschen verlängern oder verkürzen kann. Ein bekanntes Beispiel ist der Fall von König Chiskiyahu im Buch Jesaja, dem der Prophet das Ende seiner Tage ankündigt, aber weil Chiskiyahu Tschuvah tat, wurde sein Leben um weitere 15 Jahre verlängert.

Der Verdienst von *Zedakah* ist besonders geeignet, Lebenszeit zu verlängern. Daher sagte auch König Shlomoh in Mishlei 12:28 „auf dem Weg von *Zedakah* ist Leben“ - ein Hinweis darauf, dass sich durch *Zedakah* das Leben verlängern kann.

Rabbenu Bachye weist auf eine Stelle im Talmud hin, die dies deutlich darstellt:

Der Talmud im Traktat Bava Batra (11a) erzählt von einem Gerechten namens Benjamin, der die *Zedakah*-Büchse seiner Ortschaft verwaltete. In einem Jahr von Dürre kam eine Frau zu ihm und bat um Unterstützung, aber die Kasse war leer, und er sagte ihr, dass nichts da sei, das er ihr aus der Spendenkasse geben könne. Sie antwortete, dass er verantwortlich sei für ihr Leben und das ihrer sieben Söhne - da entschloss er sich, sie aus seinen eigenen Mitteln zu ernähren. Nach einiger Zeit wurde Benjamin schwer krank und schien im Sterben zu liegen. Die Engel im Himmel jedoch wandten sich an G-tt: Du hast doch gesagt, dass jeder, der ein jüdisches Leben rettet, eine ganze Welt bewahrt hat. Wie kann dieser gerechte Benjamin, der eine Frau und sieben Kinder gerettet hat, so früh sterben?! - Sogleich wurde im Himmel das Urteil aufgehoben, und Benjamin lebte noch weitere 22 Jahre.

Weiters erklärt Rabbenu Bachye, dass das Geben von *Zedakah* bewirkt, dass G-tt dafür sorgt, dass die Wohltat auch eines Tages vergolten wird. Dies sehen wir auch am Beginn unserer Paraschah: Jaakov wurde von Josef siebzehn Jahre in Ägypten ernährt. Als Josef einst als junger Bursch von seinem Vater getrennt wurde, war er siebzehn Jahre alt. - So wie Jaakov seinen Sohn Josef siebzehn Jahre ernährte, so fügte G-tt, dass umgekehrt Josef siebzehn Jahre lang in Ägypten für die Ernährung seines Vaters sorgte.

Schabbat Schalom!